

Pressemitteilung

Mit „überraschend“ maroden Bauwerken hat die Stadt so ihre Erfahrungen und immer gibt man den gleichen Reflex von sich: Es werde „kurzfristig versucht“ durch bauliche Maßnahmen die Gefahr für die Nutzer zu beseitigen. Das war so bei der „Entdeckung“ der Bauschäden an der Albin-Göhring-Halle und das ist so bei der Fußgängerbrücke über die Saalburgchaussee. Und in beiden Fällen gilt; so richtig „neu und überraschend“ waren die festgestellten Schäden an beiden Bauwerken nicht.

Im Falle der Fußgängerbrücke ist uns Parlamentariern schon vor ca. einem Jahr vom Dezernenten Vollrath-Kühne gesagt worden, dass die von der SPD gewünschte Verlängerung des Tunnelbauwerks in Richtung Karlsbrücke auch den Vorteil habe, dass die „marode Fußgängerbrücke über die Bundesstraße“ abgebrochen und die Querung in anderer Weise wieder aufgebaut werden könnte. Also ist der baulich schlechte Zustand ja gar nicht so überraschend über die Stadt gekommen, wie Weihnachten oder Ostern beispielsweise.

Die SPD Bad Homburg fragt sich, wie es um die Kontrolle von Bauwerken in unserer Stadt bestellt sein muss, die täglich von einer Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern im Vertrauen genutzt werden, die Stadt böte Gewähr dafür, dass die Betriebssicherheit gewahrt ist. Wie kann es sein, dass an einem Tag Sportvereine eine Halle nutzen, die am nächsten Tag wegen akuter Gefährdung für ihr Leib und Leben sofort gesperrt werden muss? Wie kann es sein, dass die Bevölkerung vorwiegend aus den Stadtteilen Kirdorf und Dornholzhausen arglos eine über 4 Meter hohe Brücke benutzt, die am nächsten Tag wegen Einbruchgefahr geschlossen werden muss? Welches Vertrauen darf man noch in ein Gebäudemanagement einer Stadt haben, die heute Schulklassen Hallensport ermöglicht und morgen wegen einer konkreten Gesundheitsgefährdung die selbe Halle schließt und genauso die Schulkinder zwischen den Stadtteilen Kirdorf und Dornholzhausen täglich ein Brücke passieren lässt und am nächsten Tag wegen einer Gefährdung für das Leben dieser Kinder die Brücke sperrt?

Die Brücke hatte für eine Vielzahl Bürgerinnen und Bürger, die in den beiden Stadtteilen Kirdorf und Dornholzhausen wohnen, einen erheblichen Nutzwert. Die SPD-Kirdorf und der Ortsverein Bad Homburg halten es für unumgänglich, unverzüglich eine alternative Fußgängerquerung in Höhe der derzeitigen Fußgängerbrücke in der Verlängerung des Gluckensteinweges zu errichten. Diskussionen über eine Prüfung der Notwendigkeit einer solchen Alternative sind völlig entbehrlich, weil die hervorragende Bedeutung einer solchen Wegebeziehung tagtäglich hundertfach durch Benutzung bewiesen wurde. Der Magistrat und die Verwaltung müssen hier SOFORT handeln. Unterbliebe eine solche Alternative werden sich einige Unverzagte auf eigene Faust einen Übergang über die Saalburgchaussee suchen. Dann wäre ein schwerer Unfall zu Lasten eines solchen Fußgängers nur noch eine Frage der Zeit. Und das lassen Sie uns bitte gemeinsam verhindern!

Jürgen Stamm
SPD Kirdorf